

Praktikumsbericht von Thomas Behrends

Praktikumsbericht

Mein Praktikum als Tischler in der Ladenbaufirma „Holzwurm“

Thomas Behrends levrai.de

R9a

Spielstraße 1a

12345 Praktikumshausen

Betreuer im Betrieb: Frau Nannen

Betreuender Lehrer: Frau Osterloh

Gesamtschule Eichsfeld

Dauer des Praktikums: 02.03.XX - 16.03.20XX

Anschrift des Praktikumsbetriebes:

Holzwurm GmbH

Tischlerstraße 15

12345 Praktikumshausen

Tel.: 01234 - 56789

Praktikumsbericht von Thomas Behrends

2. Inhaltsverzeichnis zum Praktikumsbericht

	Beschreibung	Seite
1.	Titelseite	1
2.	Inhaltsverzeichnis	2
3.	Erkundung des Betriebes / Arbeitsplatzes Tischlerei Holzwurm	3
3.1	Der Betrieb	
3.2	Branche – Geschäftszweig, gegründet	...
3.3	Mitarbeiter in Produktion und Verwaltung	
3.4	Abteilungen	
3.5	Kunden Zielgruppe	
3.6	Der Internetauftritt des Betriebes	
3.7	Beschreibung des Arbeitsplatzes	
3.8	Zeichnung/Skizze des Arbeitsplatzes	
3.9	Tätigkeiten und besondere Anforderungen	
3.10	Tagesberichte und Wochenberichte	
4.	Erkundung des Berufes	
4.1	Der Ausbildungsberuf Tischler/in, Dauer der Ausbildung	
4.2	Besondere Fähigkeiten für den Ausbildungsberuf	
4.3	Häufige Tätigkeiten im Ausbildungsberuf	
4.4	Schulische Voraussetzungen für den Ausbildungsberuf	
4.5	Verlauf der Ausbildung	
4.6	Verdienst während und nach der Ausbildung	

Praktikumsbericht von Thomas Behrends

5. Bewertung des Betriebspraktikums

- 5.1 Meine Erwartungen vor dem Praktikum
- 5.2 Was mir im Praktikum nicht gefiel
- 5.3 Was mir im Praktikum gefiel
- 5.4 Was habe ich über die Zusammenarbeit mit anderen gelernt?
- 5.5 Kann ich mir diese Tätigkeit als Beruf vorstellen?

6. Anlagen zum Praktikumsbericht

3. Erkundung des Betriebes / Arbeitsplatzes

Auf den Praktikumsbetrieb bin ich durch meinen Onkel aufmerksam geworden, der in einer Tischlerei im Nachbarort arbeitet.

3.1 Der Betrieb

Die Ladenbaufirma Holzwurm liegt im Ortsteil Hasenohr von Praktikumshausen. Das Unternehmen wurde vor 25 Jahren von Herrn Holzwurm gegründet. Herr Holzwurm ist noch heute aktiv im Unternehmen tätig.

Als Herr Holzwurm Tischlermeister wurde, war ihm klar, dass es nur wenige Unternehmen in der Region gab, die sich mit dem Bau von Ladeneinrichtungen beschäftigten. In diese Marktlücke stieß Herr Holzwurm mit seinem neu gegründeten Unternehmen. Besonderen Wert legt das Unternehmen auf Hölzer aus kontrolliertem Anbau.

Mir fiel im Unternehmen auf, dass die Mitarbeiter der Verwaltung und aus der Produktion sehr kollegial und freundlich miteinander umgehen.

Die Produktion verfügt über viele Maschinen und Werkzeuge. Hier werden Bohrmaschinen, Akkuschauber, Kreissägen, Poliermaschinen, Fräsen, Abrichthobel, Kantenschleifmaschinen, Bandsägen, CNC Bearbeitungszentren, Hobel und verschiedene Schleifmaschinen benutzt. Neben der Fertigungshalle gibt es noch einen Lackierraum mit Absaugung und Trocknungskammer.

Die Arbeitszeiten dauern in der Regel von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr. In der Produktion wird nach Bedarf häufig länger gearbeitet.

Praktikumsbericht von Thomas Behrends

3.2 Branche – Geschäftszweig

Die Ladenbaufirma Holzwurm ist in der Möbelbranche angesiedelt. Mit den hergestellten Produkten ist das Unternehmen in der Region ohne Konkurrenz. Das nächste Ladenbauunternehmen ist ca. 200 Kilometer entfernt.

3.3 Mitarbeiter in Produktion und Verwaltung

Im Unternehmen arbeiten 15 Mitarbeiter in der Verwaltung. Hier sind neben der Geschäftsleitung einige Ladenbauplaner, Vertriebsmitarbeiter und ein Innenarchitekt beschäftigt.

In der Produktion und im Außendienst sind insgesamt 45 Mitarbeiter beschäftigt. Ladenbauteile werden in der Produktion hergestellt und von den Außendienstmitarbeitern, die durchweg gelernte Tischler/in oder Möbelbauer/in sind, vor Ort in den Läden oder Supermärkten eingebaut.

3.4 Abteilungen

In der Verwaltung bestehen die Abteilungen Einkauf, Verkauf und Arbeitsvorbereitung. Die Arbeitsvorbereitung ist für die Planung der Bauteile und die Vorbereitung der Produktion zuständig.

Folgende Abteilungen bestehen in der Produktion: Produktion, Reparatur, Qualitätskontrolle, Lager. Der Fuhrpark wird durch einen Dienstleister im Ort betreut.

3.5 Kunden Zielgruppe

Die Kunden des Ladenbauunternehmens „Holzwurm“ stellen in erster Linie kleinere Fachgeschäfte und Supermärkte dar. Diese Märkte sind oft in Gebäuden angesiedelt, in denen man nicht Standard-Bauteile einsetzen kann. Anpassung von Ladenbauteilen an die baulichen Gegebenheiten ist die Spezialität des Unternehmens.

3.6 Der Internetauftritt des Betriebes

Über einen Internetauftritt verfügt das Ladenbauunternehmen unter der URL Ladenbauxy.de ebenfalls. Der Internetauftritt gliedert sich in folgende Seiten: Produkte, Serviceleistungen, unser Unternehmen, Kontakt, Impressum und Datenschutzbestimmungen. Über die Homepage nehmen viele Kunden von außerhalb der Region Kontakt mit dem Ladenbauunternehmen auf, denen das Unternehmen vorher unbekannt war.

3.7 Beschreibung des Arbeitsplatzes

Praktikumsbericht von Thomas Behrends

Der Arbeitsplatz befindet sich in der Produktion an einem festen Arbeitsplatz. Wenn für mich weniger zu tun ist, wechsele ich manchmal ins Lager, wo ich dann aushelfe. Am Produktionsarbeitsplatz stehen ein Computer, eine computergesteuerte Zuschneidemaschine sowie Bohrmaschine, Entgrater und Schleifgeräte zur Verfügung. Die Arbeitsgeräte befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Arbeitsplatz und sind schnell greifbar. Darüber hinaus steht Kleinmaterial zur Verfügung. Dies geht über verschiedene Leime, Schraubenarten und Größen, Klammern und Befestigungsmaterialien.

Professionelle Arbeitsplatzleuchten sorgen für eine gute Ausleuchtung der Arbeitsflächen. Besonders wichtig ist das richtige Licht, um Kratzer oder farbliche Veränderungen an den Materialien erkennen zu können.

Der Hallenbereich des Arbeitsplatzes wird temperiert. Dies hat nicht nur den Vorteil, dass es im Sommer kühler ist und die Temperaturen im Winter in der Halle nicht zu niedrig sind, sondern es ist auch wichtig für die verarbeiteten Hölzer. Diese können bei schwankender Temperatur und Luftfeuchtigkeit anfangen zu „arbeiten“. Das Holz könnte sich verbiegen und Maße könnten sich verändern. Der Lärmpegel in der Halle ist niedrig.

Hauptsächlich kann sitzend gearbeitet werden, es ist aber auch oft möglich, im Stehen zu arbeiten. In jedem Fall muss zügig gearbeitet werden, damit alle Komponenten für die Ladeneinbauten möglichst zeitgleich fertig produziert sind.

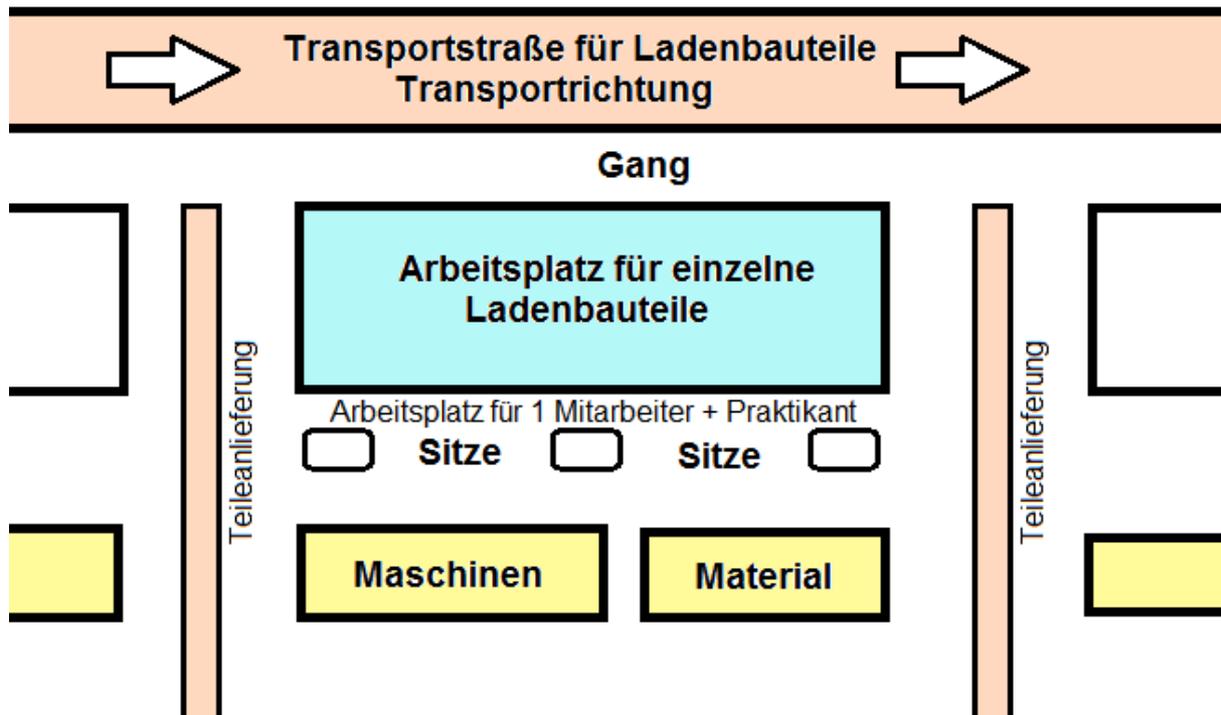
Zu jedem Arbeitsplatz gehören Schutzvorrichtungen wie Schutzbrillen, Gehörschutz und Schneidschutz.

Um an diesem Arbeitsplatz arbeiten zu können, ist eine Ausbildung als Tischler/in erforderlich. Viele Tätigkeiten könnten auch von angelernten Arbeitnehmern erledigt werden, jedoch gibt es immer wieder Fälle in der Produktion, wo spezielle Vorkenntnisse über die Materialien oder über Verarbeitungsschritte notwendig sind. Besonders wichtig ist das Erkennen von Fehlern im Produktionsprozess. Wer nur arbeitet, ohne sich um mögliche Fehler zu kümmern, kann schnell großen Schaden verursachen. Ständig konzentriertes Arbeiten ist notwendig.

Die Mitarbeiter an diesen Arbeitsplätzen müssen regelmäßig zu Arbeitssitzungen, wo über Probleme in der Produktion oder über Verbesserungen im Produktionsablauf besprochen wird. Fortbildungen müssen ebenfalls in regelmäßigen Abständen besucht werden.

Gleich am ersten Tag des Praktikums wurde ich über die Unfallverhütungsvorschriften aufgeklärt. Danach muss ich im gesamten Fertigungsbereich jederzeit Sicherheitsschuhe tragen. Außerdem muss ich beim Bohren und Flexen eine Schutzbrille benutzen.

3.8 Zeichnung/Skizze des Arbeitsplatzes



Alle Teile, die für den Produktionsprozess am Arbeitsplatz notwendig sind, werden über eine eigene Anlieferstraße zum Arbeitsplatz gebracht. Die notwendigen Werkzeuge und Materialien wie Schrauben und Beschlagteile sind direkt hinter den Sitzplätzen angebracht. Die Sitze am Arbeitsplatz sind verschiebbar. So kann an jeder Stelle sitzend oder stehend arbeiten, wie es der Mitarbeiter jeweils möchte. Leuchtenbänder über den Arbeitsplätzen sorgen für eine helle und tageslichtähnliche Beleuchtung und vermeiden Schattenwurf.

3.9 Tätigkeiten und besondere Anforderungen

Die häufigsten Tätigkeiten während meines Praktikums waren Sägen, Schleifen, Bohren, Schrauben und Leimen. Neben präzisiertem Arbeiten muss man auch über entsprechende Kräfte verfügen, um Maschinen und Werkzeuge richtig bearbeiten zu können.

3.10 Tagesberichte und Wochenberichte

Praktikums-Tagesbericht vom 05.03.XXXX

Der Arbeitstag beginnt um 8.00 Uhr. Der Mitarbeiter, dem ich zugeteilt bin, erklärte mir den Arbeitsvorgang der an diesem Tag zu bearbeitenden Teile. Für eine Kleinserie wurden verschiedene Schablonen benötigt, um präzise sägen, fräsen und bohren zu können. Die Schablonen musste ich dem Maschinenschrank entnehmen. Über ein Tablet wurden automatisch die Teilenummern für die Schablonen übermittelt und so wusste ich genau, welche Schablonen zu verwenden waren. Die Schablonen wurden am Arbeitsplatz an den Stellen abgelegt, wo sie später benutzt werden sollten.

Praktikumsbericht von Thomas Behrends

Über ein Laufband wurden um 08.20 Uhr die Werkstücke an den Arbeitsplatz geliefert, nachdem der Arbeitsplatz über das Tablet als „frei“ und „arbeitsfähig“ gemeldet wurde. Nach kurzer Zeit schweben die Möbelplatten an der Teileanlieferung heran. Die Platten werden mithilfe eines Schwenkarmes auf dem Arbeitsplatz abgelegt. Ich entnehme dem Maschinenschrank eine Bohrmaschine und einen 8 mm Holzbohrer, der in der Beschreibung auf dem Tablet gefordert wird. Der Holzbohrer wird eingesetzt und befestigt. Danach setze ich an der Platte die Schablonen an den vorgeschriebenen Stellen an. Die genauen Stellen sind auf dem Tablet beschrieben. 2 Stellen muss ich mit einem Entfernungslaser bestimmen.

4. Erkundung des Berufes

4.1 Name des Berufes, das Berufsbild und Ausbildungsdauer

Tischler/innen lernen in ihrer Ausbildung Schränke, Einbauten, Fenster und andere Gegenstände aus Holz oder holzähnlichen Werkstoffen wie MDF-Platten oder Kunststoff herzustellen. Oft handelt es sich bei den hergestellten Produkten um Einzelanfertigungen oder um eine Anpassung von Standardprodukten für einen bestimmten Platz oder eine bestimmte Anwendung. Die Dauer der Ausbildung beträgt 3 Jahre. Tischler/innen arbeiten häufig in Möbel- und Bautischlereien, aber auch für Möbelhäuser, um Möbelstücke und Küchen auf- und einzubauen. Der Planung der Produkte erfolgt inklusive der Beratung des Kunden in der Regel computergestützt.

4.2 Besondere Fähigkeiten für den Ausbildungsberuf

Wer im Werken und im Technikunterricht gute Noten hat und darüber hinaus über mindestens zufriedenstellende Kenntnisse in Mathematik und Physik verfügt, hat gute Chancen, einen Ausbildungsplatz zu finden.

Als Tischler/in muss man handwerklich besonders geschickt sein, umsichtig und präzise arbeiten können. Holz und ähnliche Produkte verfügen über empfindliche Oberflächen. Gerade gewachsene Holzstrukturen benötigen gute Kenntnisse des Baustoffs, um perfekte Produkte zu erstellen. Der Umgang mit diesen speziellen Werkmaterialien setzt auch die Bereitschaft voraus, mit computergesteuerten Maschinen arbeiten zu wollen. Wenn Tischler/innen Kontakt zu Kunden haben, ist darüber hinaus eine kundenorientierte Arbeitsweise notwendig.

4.3 Häufige Tätigkeiten und Arbeitsorte im Ausbildungsberuf

Häufige Tätigkeiten eines/r Tischlers/Tischlerin sind Sägen und Schleifen, Holzoberflächen bearbeiten sowie Möbel oder Möbelteile auf- und einbauen. In diesem Beruf arbeitet man je nach Branche in Produktionshallen, auf Baustellen, in anderen Unternehmen oder direkt bei einem Endkunden.

4.4 Schulische Voraussetzungen für den Ausbildungsberuf

Praktikumsbericht von Thomas Behrends

Meist werden Auszubildende für diesen Ausbildungsberuf mit einem mittleren Schulabschluss oder dem Hauptschulabschluss eingestellt. Eine bestimmte Schulbildung ist nicht vorgeschrieben.

4.5 Verlauf der Ausbildung

Die Ausbildung findet in der Regel im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule (duale Ausbildung) statt und dauert drei Jahre.

4.6 Verdienst während und nach der Ausbildung

Ein Auszubildender erhält im Tischlerhandwerk im ersten Jahr zwischen € 400 und € 600. Im zweiten Ausbildungsjahr steigt das Einkommen auf € 500 - € 700, im dritten Ausbildungsjahr auf € 600 bis € 800. Das Einkommen als Geselle kann je nach Branche und Region sehr unterschiedlich sein. Grundsätzlich gilt: Je besser die Ausbildung und die Leistungen, je höher ist der Verdienst.

5. Bewertung des Betriebspraktikums / Fazit

[Text]

5.1 Meine Erwartungen vor dem Praktikum

[Text]

5.2 Was mir im Praktikum nicht gefiel

[Text]

5.3 Was mir im Praktikum gefiel

[Text]

5.4 Was habe ich über die Zusammenarbeit mit anderen gelernt?

[Text]

5.4 Kann ich mir diese Tätigkeit als Beruf vorstellen?

[Text]

Praktikumsbericht von Thomas Behrends

6. Anlagen zum Praktikumsbericht

6.1 Formulare für die Auftragsbearbeitung

6.2 Lieferschein für den Versand

6.3 Bestellung an den Einkauf

6.4 Produktbeschreibung

6.5 Katalogseiten des Praktikumsbetriebes